



Wilfried Liebig (Vorsitzender des Vereins Unsere Mitte Steigerturm) und Architekt Heinrich Schwakopf mit den Umbauplänen vor dem historischen Feuerwehrgerätehaus, das im Volksmund nur Steigerturm genannt wird.

RN-FOTO BAUERFELD

Das Steigerturm-Projekt geht in die entscheidende Runde

BERGHOFEN. Die Idee, das historische Gerätehaus Steigerturm in ein Begegnungs- und Kulturzentrum umzubauen existiert seit 2014. Jetzt ist der Baubeginn zum Greifen nah. Wir erklären, warum.

Von Jörg Bauerfeld

Der gute Adi Preißler, der einmal für Borussia Dortmund die Fußballschuhe schnürte, sagte einmal einen weisen Satz: „Grau ist alle Theorie – entscheidend ist auf'm Platz.“ Nun mag das für einen Fußballspieler stimmen, beim geplanten Umbau des historischen Feuerwehrgerätehauses Steigerturm ist es eher umgekehrt.

Hier ist die Theorie eigentlich das entscheidende Ding. „Und daran haben wir in der letzten Zeit fleißig gearbeitet“, sagt Architekt Heinrich Schwakopf. So gab es eine positive Bauvoranfrage, die Nutzungsänderung ist genehmigt und die Pläne stehen. Schwakopf und das Architektenbüro Winkler und Partner haben die Umbaupläne für den Steigerturm angefertigt. Ein bisschen abgespeckt gegenüber den Ideen, die noch vor gut einem Jahr durch

Berghofen geisterten, aber das Ergebnis ist mehr als akzeptabel. Denn das Gebäude wird in ein behindertengerechtes Versammlungshaus umgewandelt. Mit Rampen, einem Aufzug und natürlich auch den entsprechenden Sanitärräumen. Das konnte der Vorsitzende des Vereins Unsere Mitte Steigerturm Donnerstag bekannt geben. „Wir haben über 140.000 Euro in die inklusive Gestaltung des Gebäudes verplant“, sagt Liebig.

Inklusion

Darauf sei man stolz. Auch darauf, dass es auch bei der späteren Bewirtschaftung der Einrichtung um das Thema Inklusion geht.

Denn der Verein Unsere Mitte Steigerturm wird beispielsweise mit Bethel oder auch dem Haus am Lohbach



zusammenarbeiten und Menschen mit Behinderung in die Bewirtschaftung mit einbinden. „Wir alleine, als kleiner Verein, können so ein Projekt nicht stemmen. Wir brauchen dazu die Berghofer Bürger, um den Steigerturm am Ende zu dem kulturellen Treffpunkt zu machen, wie wir es auch vorhaben“, sagt Wilfried Liebig. Und, wenn man einen Blick auf die Pläne wirft, wird

das auch funktionieren. Im Erdgeschoss wird es einen großen Veranstaltungsraum inklusive Küchenbereich geben. Dazu kommt ein kleiner Anbau mit behindertengerechter Toilette und einem Büro. In der ersten Etage ein großer Veranstaltungsraum und im Keller ausreichend Sanitärräume.

Das Wahrzeichen

Der Turm schließlich, das Wahrzeichen des Gebäudes, wird teilweise in ein Treppenhäus umgewandelt. Ob der einmal bis oben begehbar sein wird, ist noch ungewiss. 611.000 Euro wird der Umbau insgesamt kosten. 940.000 Euro waren einmal vorgesehen.

„Das war nicht umsetzbar“, sagt Liebig. Ein geplanter, größerer Umbau wurde gestrichen. Zu viel ist im Inneren des Gebäudes zu tun. Beginnend mit einem neuen Dach, einem Höhenausgleich

und einer komplett neuen Technik. Immerhin ist das Gebäude aus dem Jahr 1914. Im nächsten Jahr sollen die Umbauarbeiten beginnen. 2020 soll es fertig sein. Dann feiert Berghofen sein 800-jähriges Bestehen. Und eben die Eröffnung des Steigerturms. Und da stimmt es dann doch wieder, das „entscheidend ist auf'm Platz“.

Warten auf Fördermittel

- Der Verein Unsere Mitte Steigerturm geht mit 100.000 Euro Eigenkapital in den Umbau.
- Fördermittel werden von der NRW-Stiftung, der Wohlfahrtspflege und von einem Dortmunder Unternehmen erwartet.
- Um den Steigerturm einzurichten, benötigt der Verein noch rund 50.000 Euro.